



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

220. Verhandlung über die Sächsisch-Brandenburgische Grenze bei
Treuenbrietzen, vom 15. November 1481.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

gebe, nicht kommen zu lassen vnd daruff gebeten, Luptitz yn vnfern landen nicht zu hawfzen, noch zu herbergen, folchs auch den vnfern nicht zu gestatten etc. Nue hatt Luptitz mit etlichen vnfern vnderthanen vor vns vnd vnfern Rethen sachen Im rechten hangen, defzhalben wir In bisher In vnfern landen gedult haben vnd Im solchs mit bequemlicher abweifung nicht woll wegern mogen, fruntlich Bittende, ewer libe wollen vns folchs nicht verargen, dann so die sachen, als wir vns versehen, bald gescheen soll, end nemen, wollen wir vns geburh gegen ewern liben sein halben halden.

Beilage:

Johanns etc.

Liber vetter, die hochgeboren fursten, her Ernst, des heiligen Romischen reichs Ertzmarshalck, vnd her Albrecht, gebruder, herzogen zu Sachsen etc., vnse libe ohem vnd Sweger, haben vns geschriben, wie ein Sneider, Mertein Pachman gnant, mit seinem Sone In einen Iren diener, der In gutem getrewen zu In kommen sei, zu dreszden ermordet haben vnd sich zu Croffen enthalde, bittende, In den Iren, domit solche vbeltatt vnuerpuffet nicht bleibe, gegen dem gnanten Pachman rechtens zu gestatten vnd verhelffen lassen. Defzhalben begeren wir sunderlich beuelende, du wollest vf der gnanten vnser Ohem vnd Sweger oder der Iren ansuchen, der mergenanten Mertein Pachman annemen vnd In gegen Im rechtens verhelffen lassen, daran thust du vnser meynung vnd verlassen vns des von dir gantzlich also zu gescheen. Datum Coln an der Sprew, am montag nach Symonis vnd Jude, Anno etc. LXXXI.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

220. Verhandlungen über die Sächsisch-Brandenburgische Grenze bei Treuenbriegen, vom 15. November 1481.

Zu wissen, als Irrung vnd Zwittracht der grenitzen zwuschen den Landen vnd Churfurstenthumben Sachffen vnd Brandenburg, In sunderheit den von der Britzen, den Apt von Lehnyn vnd ern Hanfen von Rochow, Ritter, antreffende, lang zeit gewest vnd noch ist, Daruon vf dem letzten gehalten tag zu Czerwift dorch beider fursten Sachffen vnd Brandenburg Reth nach notdorft verhandelt ist vnd beide fursten Sachffen vnd Brandenburg der vorhandlung nach vnder anderm verwilliget haben, das die von der Britzen bey Irer grenitz vnd eigenthumb, darinne die Irrung ist, bleyben sollen, nach lawth Irs fursten vnd Eigenthumbs briue, den sie daruber

haben, In maßen, wie das auch der teidings brief der von Anhalt vnd ander anzeigen vnd vormelden, vnd darauf ist furder verlaßen, das solch grenitz nach folcher anzeigung zu weiter tagen gegangen solt werden, Dem Anlaß nach, die genanten beide fursten Sachffen vnd Brandenburg sich eins tags vf montag nach martini nest uergangen gein Newendorf zu komen, vertaget vnd vns hir nach geschriben, mit namen Heinrich von Eynfidel, Heynrich Lofzer, Lantuoit zu Sachffen, Ritters, vnd Heinrich Loser, Lantuoite zu Sachffen, von vnser gnedigen hern von Sachffen vnd von vnfers gnedigen heren Marggraue Johanfen wegen, Jorg von Waldenfels, der Elder, Nickel Phul, Ritters, Liborius von Sliwen, doctor etc., Sixt von Ehenheim, Jorg von Wallenfels, der Junger, Ritters, vnd Baltzar von Sliwen, hauptman zu Trebbin, vf solchen tag, als Rete beider fursten, vorgeschriben, gefertigt haben vnd die Grenitz vnd gebrechen, die von der Britzen belangende, nach notdorft allenthalben besichtigett, der wir vns mit einander nach vil verhandlung nicht haben mogen vertragen, noch eins werden. Darauf wir vns furder, vf das solch alt gezenk zu furderlichem vßtrag komen mocht, vnderredt haben, Also, nachdem wir geschickten reth allenthalben, wie obgemelt, der fursten briue die grenitz der von der Britzen belangende, dem verlaß zu Czerwist nach eins findt, das die von der Britzen nach lauth Irer fursten vnd entscheidts briue bey Irer grenitz bleiben sollen vnd derhalben allein der anzeigung der mal zwitrechtig vnd nicht einhellig sind, das sich beide fursten Sachffen vnd Brandenburg derhalben eins obmans vertragen, sich eins furder tags voreinigen vnd darzu Ir Rete In gleicher Zall schicken sollen, zu befehen, welch die bestentlichsten vnd beweiflichsten mal sein, die von beiden teilen angezeigt werden, nach Inholt Irer fursten vnd entscheidts briue vnd welch so fur die bestentlichsten vnd beweiflichsten mal einhellig erkant wurden, da soll es bey bleiben: vnd ob sie sich des nicht mit einander konden vertragen, soll der obman macht haben, nach folcher besichtigung ein merers zu machen, vnd welchem teil er zufelig ist vnd ein merers macht, die mal sollen so vor die wegersten vnd bestentlichsten erkant sein vnd da bey one Irrung bleiben. Doch das solch abrede an die obgenanten fursten soll gelangen, ob sie die verwilligen vnd also annemen wellen, soll ein Iglicher furste die anzunemen, darinn zu thon oder zu lassen macht haben vnd dem andern teil sein meynung In sechs wochen vngeuerlich verkundigen.

Defzgleichen In allerley mas, wie oben bestimpt ist, soll es auch gehalten werden mit den grenitzen, die den Apt von Lehnyn vnd ern Hanfen von Rochow, Ritter, belangen.

Doch deucht vns das schidlichst vnd das entlichst, das die beide fursten, obgemelt, selbst personlich zu solchem tag qwemen, die Irrung besichtigten vnd sich solcher Irrung selbst vnderredten vnd vertragen. So sie sich aber des nicht vereinigen konden, das sie sich denn eins obmans vertragen vnd den dingen nach gingen. In

maßen, wie uorangezeigt. Actum groszen damelang, am donrsztag nach Martini,
Im LXXXI. Jar.

Nach gleichzeitiger Abschrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

221. Kurfürst Albrecht macht seinem Sohne Johann verschiedene Mittheilungen aus Francken,
am 23. November 1481.

Vaterliche trew vnd lieb allezeit zuvor. Hochgeborner furst, lieber Son. Neue zeitung, wir sind der pfaßen halben vast vertragen nach vnserm willen mit Babenberg, Eystetten, Augspurg vnd Regenspurg, mit Wirtzburg hangt es noch, doch nehmen wirs vnd haben keyn Interdict. Der Ochsen halb mit Nuremberg stets noch wie uor, doch ist es gewigen wol anderhalb Jar vnd nehmen nichtz dester mynder vnser zoll wie uor: dann solichs von alder also ist herkomen vnd thon als der, der mit gots hilff gern bey seinem vaterlichen erb blib on eintrag, vnd weren vns, das wir nicht schuld machen. Got geb lang vnd zalen ye zu zeiten ein wenig. Aber vnser tochter hat vns den bewtel gerawmt vnd der krieg In der Marck. So hilfft nun der keyser auch darzu vnd die teg vnd der gros kost, wir müssen vns leyden wie wir mugen vns bis es got besser macht. Hetten wir nur ein Jar vberwunden, ytzund von dem weyssen Sontag an zu rechnen, maynen wir, es solt wider auf die alten ban komen. Got schick es zum besten. In diser stund ist botschafft komen, das der Babst wirt schicken ein legaten zwischen dem keyser vnd konig zu teydingen: der itzundige legat, der zu Nuremberg gewest, ist villeucht von beyden teyln zu gering angefehen. Auch teydingen die landtlewt von beyden teyln darunder. Der keyser ist mit den Soldnern eins teyls vertragen, nemlich mit dem Weyspriacher mit vier tausenden. Aber mit dem Beheimischen hauptman, mit namen Watzla Wolfzky, ist er nicht vertragen, hat auch vier tausend vnd hat dem keyser abgefagt fur sich selber vnd leyt zcu seydt der Tonaw. Wir vermuten vns die oberlendischen heren vnd Stett, die noch die Iren nicht danyden haben, werden dieselben bestellen, dar mit er auch wider zum keyser kum, vnd so das geschee, wer der keyser gar weyt vberlegen dem konig. Die Turcken, got geb lang, die feyrn, sunstz wissen wir nicht newer zeitung, das schreibens wirdig ist. Datum Onoltzpach, am freytag nach Elizabeth, Anno domini etc. LXXXI^{mo}.

Albrecht, von gottes genaden Marggraue
zu Brandenburg, Churfurst etc.

Nach dem Original des Königl. Hausarchives.